

Aus der Dewezet Hameln
Ausgabe 090100 - Dewezet Hauptausgabe
Mittwoch, 20. März 2013
Seite 29
© 2012 Dewezet

Heitere Kleinode der Musikkultur

Ungewöhnlich fröhliches Passionskonzert im Hamelner Münster mit Werken von Joseph und Michael Haydn

VON ERNST WILHELM HOLLÄNDER

Hameln. Ernste, oft dramatische Musik gehört in der Passionszeit zur Tradition. Aber kann es nicht auch einmal fröhlich zugehen? Eine interessierte Hörschaft erlebte jetzt im Hamelner Münster ein Konzert mit Werken der Brüder Joseph und Michael Haydn, die nun eher für diesseitige Musik stehen. Und so ging es denn heiter und klassisch-beschwingt zu.

Maria Potaschnikova, kundige Organistin und bewährte Kirchenmusikerin in Bad Pyrmont und Hameln, hatte für den ersten Teil des Abends den Chor „Sankt Georg Sänger“ Bad Pyrmont und die Ökumenische Chorgemeinschaft St. Augustinus/St. Bonifatius Hameln eingeladen, ein stattliches Ensemble, in dem leider die Männerstimmen auf Verstärkung warten.

Das Programm begann mit dem 1795 entstandenen Deutschen Hochamt „Hier liegt vor deiner Majestät“, MH 560, von Michael Haydn. Franz Seraph von Kohlbrenner hat dazu nach dem lateinischen Ordinatoriumstext schlichte, fast naive

deutsche Verse gedichtet und Haydn schrieb eine eingängige, volksliedhafte Musik, in der es manche Schönheit zu hören gibt. Die vereinigten Chöre bewältigten die Aufgabe eindrucksvoll, auch unter den bekannten akustischen Tücken des Kirchenraumes, die leider die Durchhörbarkeit beeinträchtigen. Jeder Chor hat ja im Münster seine Probleme. Maria Potaschnikova leitete die Aus-

führenden mit sicherer Hand.

Sie brillierte danach in dem Konzert F-Dur für Orgel, 2 Violinen und Bass von Joseph Haydn, und wie schon vorher übernahm ein Solistenensemble der weithin bekannten Russischen Kammerphilharmonie die Tuttipassagen. Fünf Herren, allesamt hervorragende Streichersolisten, fanden sich mit der Organistin zu einem echten Konzertieren zusammen. Maria

Potaschnikova am Orgelpositiv spielte wie selbstverständlich die heiklen Läufe und Verzierungen der Ecksätze, gewann dem kleinen Instrument im Adagio auch echten Silberklang ab. Auch hier ließ wieder die heikle Akustik des Münsters mehr Transparenz wünschen. Vielleicht sollte man die Musiker doch anders aufstellen – mehr im Vordergrund um den Altar.

Bezaubernd fröhlich erklang das viersätzigige Divertimento B-Dur für Streicher von Michael Haydn. Hier war das stimmungsvolle Adagio der Kernpunkt, und klassischen Schwung hatte das Menuett. Man hörte sehr wohl heraus, welche hochwertigen Musiker liebevoll am Werk waren.

Zum Höhepunkt wurde das Konzert für Violoncello und Orchester C-Dur von Joseph Haydn, eines der beiden berühmten Werke des Meisters für dieses in der Literatur ja spärlich bedachte Instrument, hier in einer Fassung für Solisten und Streicher. Dmitri Gornowski meisterte den zwar schlicht wirkenden, aber durchaus virtuosen Solopart. Sein Instrument hat sonore Wärme und Fülle, kann aber herrliches Piano hervorbringen, und die konzertierenden Streicher, mit Blickkontakt geleitet von Juri Gilbo, waren dem kompetenten Solisten echte Partner.

Die Hörer spendeten allen Mitwirkenden anhaltenden Beifall und sogar „Standing Ovations“ für dieses so ganz ungewöhnliche Passionskonzert.



Ein ungewöhnlich fröhliches Passionskonzert erlebten die Zuhörer im Hamelner Münster. Wal